

# Der Schul- und Ephoral-Bote

aus Sachsen,

Wochenblatt für vaterl. Kirchen- u. Schul-Wesen

und

Archiv für Mittheilungen Sächs. Schulvorstände

in Stadt und Land,

unter allgemeiner, freier Mitwirkung herausgegeben, von Ferdinand Philippi.



Wahlspruch: „zu uns komme dein Reich!“ — Strebzziel: Lichtverbreitung in Kirche und Schule, Förderung des Reichs der Wahrheit und sittlich-religiöser Bildung, Belebung und Vervollkommnung des öffentlichen Unterrichts. — Mitarbeiter: wer da berufen ist und erkannt hat, das Eine was Noth thut. — Preis: vierteljährlich acht Groschen Sächsisch. Man macht sich auf den ganzen Jahrgang verbindlich.

N<sup>o</sup> 1.

Dienstag, den 2. Januar

1838.

## I. Zum neuen Jahr.

Wie zieht an uns die Zeit vorüber  
In dunkeln Wolken mancher Art!  
Wohl ist bald freundlicher, bald trüber  
Die ungewisse Lebensfahrt;  
Doch jetzt — wo bleiben ihre Rosen?  
Bald alle wanken, welk und bleich,  
Da nah und fern die Wellen tosen,  
Wohl auch in unserem Bereich!

O welche Schmerzens Thränen flossen,  
Wie viele Seufzer sonder Zahl,  
Von manchem unsrer Amtsgenossen,  
Wohl auch in dem vergangnen Jahr!  
Und ach, in wie viel Wogen reg't sich  
Die Macht der Unzufriedenheit! —  
In Stürmen aller Art bewegt sich  
Die drohende, die rauhe Zeit!

Drum ist, um männlich uns zu fassen,  
Des eignen Herzens Grund nicht rein;  
Zeigt, wenn des Lebens Stern' erblassen,  
Sich unserm Geist kein Sonnenschein:  
So mußt du freilich unterliegen  
Im ungewohnten, schweren Schmerz;  
Doch — über jede Noth kann siegen  
Ein reines, gottergelnes Herz! —

Drum, wenn selbst Rechtes Säulen wanken,  
Und überlaut die Bosheit spricht, —

Uns trösten höhere Gedanken,  
Und die Erfüllung unsrer Pflicht!  
Der brave Mann steht in den Stürmen  
Der Zeit durch sein Bewußtsein fest,  
Wenn sie den niedrigen Gewürmen  
Auch manchen Wurf gelingen läßt.

Heil uns, daß Eine Hand noch waltet,  
Erhoben über Raum und Zeit,  
Die nie ermüdet, nie erkaltet,  
Und stets den höchsten Trost uns beut.  
Drum Brüder! laßt uns nicht verzagen,  
Getrost fortwandeln unsern Lauf,  
Es steigen auch nach trüben Tagen  
Die Sterne freundlich wieder auf! —

## II. Neujahrsrede.

Gehalten in der Schule zu Borsdorf am  
1. Januar 1838.

Wenn wir schon nach einem durchlebten Tage,  
bei dem matten Scheine der sinkenden Sonne, in  
eine ernste und feierliche Stimmung versetzt werden  
und uns zu tiefen Betrachtungen über den durchlebten  
Tag unwillkürlich hingezogen fühlen, so muß die desto  
mehr an dem heutigen Tage der Fall sein, wo wir  
einen weit größern Zeitraum — ein ganzes Jahr zu-  
rückgelegt und durchlebt haben. Heiter und freundlich  
sank es gestern mit den letzten dumpfen Glockenschlä-  
gen in das Meer der Ewigkeit. Und obgleich es ei-